



Shake hands und gute Laune bei der Vertragsunterzeichnung: Generalintendant Peter Grisebach heißt Kimbo Ishii (links) willkommen.

FOTO: MARCUS DEWANGER

Alle freuen sich auf Kimbo Ishii

Neuer Generalmusikdirektor am Landestheater: Der 51-jährige Ishii tritt die Nachfolge von Peter Sommerer an

Von Gunnar Dommasch

FLENSBURG Peter Grisebach war geradezu euphorisch und von ansteckend guter Laune. Er hatte dafür einen guten Grund. Denn dem Intendanten des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters ist ein Coup gelungen, um den ihn einige Häuser beneiden dürften: Mit Kimbo Ishii hat er einen international erfahrenen Dirigenten von Magdeburg an die Förde gelotst. „Er kommt freiwillig“, bekräftigte Grisebach augenzwinkernd – und es gibt etwas, das ihn treibt.“

Seit gestern ist perfekt, was seit April bekannt ist: Mit der Vertragsunterzeichnung im Foyer des Stadttheaters wird der gebürtige Taiwanese neuer Generalmusikdirektor am Schleswig-Holsteinischen Landestheater und damit Chef des Sinfonieorchesters

und des Opernchores. Am Theater Magdeburg war der 51-Jährige seit 2010 erfolgreich tätig. Der weltweit gefragte Dirigent löst damit Peter Sommerer ab, der neun Jahre lang die Geschicke der Landessinfoniker leitete.

Für Grisebach, seit einem guten Jahrzehnt Generalintendant und Geschäftsführer der Schleswig-Holsteinischen Landestheater und Sinfonieorchester GmbH, wird die Zusammenarbeit mit Ishii auf die neue Spielzeit beschränkt sein. Und man darf sicher sein, dass er, bevor er sich neuen Herausforderungen am Opernhaus im südkoreanischen Busan stellt, hier noch einmal richtig Gas geben und Spuren hinterlassen will. Die Kooperation mit Ishii jedenfalls dürfte Früchte tragen. Grisebach lobt die Ausstrahlung und Fachkompe-

tenz des „Neuen“ und erhofft sich mit ihm „einen frischen Schub für die Zukunft“.

.....
„Er hat eine Zustimmung unter den Musikern von deutlich über 90 Prozent. Und ich bin gebeten worden, ihm einen Vertrag vorzulegen.“

Peter Grisebach
über Kimbo Ishii

Kimbo Ishii gehörte nicht zu den 100 Bewerbern – und bekam dennoch den Job. Im Dezember 2017 – die Ausschreibung war gerade ange laufen – gab er als Gastdirigent ein Konzert in Flensburg. Der Auftritt rief allenthalben große Begeisterung hervor. Grisebach sah in ihm sofort einen geeigneten Kandidaten, brachte in Erfahrung, dass sein Engagement in Mag-

deburg 2019 beendet sein würde. Fortan gab es eine angeregte Kommunikation und Besuche. Als Kimbo Ishii auch noch einen Opernabend in der Fördestadt gestaltete, der bei allen Beteiligten nachhaltige Begeisterung hervorrief, war alles nur noch eine Frage der Zeit.

Das Ja-Wort sei ihm nicht allzu schwer gefallen, obwohl er eigentlich eine Lehrfähigkeit in den USA im Sinn hatte, bekennt der Mann, der mit den renommiertesten Orchestern der Welt konzertiert hat. „Schicksal ist Schicksal“, sagt er treffend – und dass es für ihn Ehre und Freude zugleich bedeute, mit dem Landessinfonieorchester zu arbeiten.

Er habe gespürt, dass es ihn dabei unterstützen werde, „das in Magdeburg Erlernte der Welt zurückzugeben“. Es

sei letztlich eine unwiderstehliche „magische Kraft“ gewesen, die vom Norden ausging“.

Auf seine Vorlieben als Dirigent angesprochen, mochte er sich stilistisch nicht festlegen. „Das Leitmotiv spielt keine Rolle – gute Musik ist gute Musik.“ Und die Leute sollten dabei Gänsehaut bekommen. Nur so viel sei verraten: Ishii wird mit Antonín Dvoráks 9. Sinfonie und Peter Tschaikowskys 1. Klavierkonzert op. 23 in die neue Spielzeit starten.

Als Violinist habe er Dirigenten förmlich gehasst, sagt Kimbo Ishii. „Ich wollte nie einer werden.“ Doch eine Erkrankung der Hand zwang den damals 21-Jährigen zu einem neuen Weg. „In der Zusammenarbeit mit jungen Musikern habe ich Geduld, Vertrauen und Liebe gelernt.“